

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 38

Illustration: So, jetzt hei mir alls!
Autor: Leutenegger, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So, jetzt hei mir alls!

E. Leutenegger

Andere Länder, andere Sitten

Kürzlich ist der achte tschechoslowakische General in die amerikanische Zone Deutschlands geflüchtet.

Nicht weiter verwunderlich; Diktaturen haben, wie die Geschichte lehrt, mehr Verwendung für einen Gefreiten.

Pielje

Anekdoten

Während einer Abendgesellschaft in Göttingen, an der auch Lichtenberg teilnahm, renommierte ein bekannter Aufschneider ganz gewaltig. Die unglaublichsten Dinge wollte er erlebt haben. Da unterbrach ihn Lichtenberg in einem günstigen Augenblick mit der Bemerkung, das sei alles unbedeutend. Er kenne ein Ereignis, das alles in den Schatten stelle. Natürlich mußte er erzählen. «Jawohl. Sie werden mir nur ungen glauben: Vor drei Jahren spielte der Abbé Vogler auf der Orgel eine Komposition, die ein Gewitter darstellte. Wissen Sie, was geschah? In ganz Göttingen wurde überall die Milch sauer!»

+

In einer Gelehrtenversammlung hielt der Abbé Nollet einen Vortrag über ein höchst langweiliges Thema. Er lief seine Gelehrsamkeit leuchten und konnte kein Ende finden. Der Mathematiker Fontaine seufzte: «Den Wert aller Dinge kennt der gute Nollet, nur nicht den der Zeit.»

Rolf Uhler

Einem Fischer ins Tagebuch

Er will nicht und er will nicht beißen,
Die Stunden träg ins Weite ziehn ...
Die Fliegen sich auf alles schmeißen,
Die Fische aber alles fliehn.

Und dennoch bist du voll Erwartung
Auf das, was kommt und doch nicht kommt.
Liegt es vielleicht an der Entartung
Der Fische, daß kein Köder frommt?

Doch plötzlich zuckt das Zäpfchen Zeichen
Und schwimmt nicht mehr verträumt im Blau.
Du ziehst — die Stunden nicht mehr schleichen —
Und hast die Beute schon am Tau.

Lass Mücken stechen, Bremsen beißen:
Auf die Geduld kommt alles an.
Nun laß den Faden ja nicht reißen:
Es siegt nur der, der warten kann.

Pastor Felix.

Schwerwiegendes Gespräch

«Pardong, bini Ine uff Pfüefß trätte?»
fragt der Hundertkilomann eine Dame
im Zirkus Knie. «Offebar sind Si s gsii,
denn alli sechs Elefante sind jo dört
i der Manesche.»

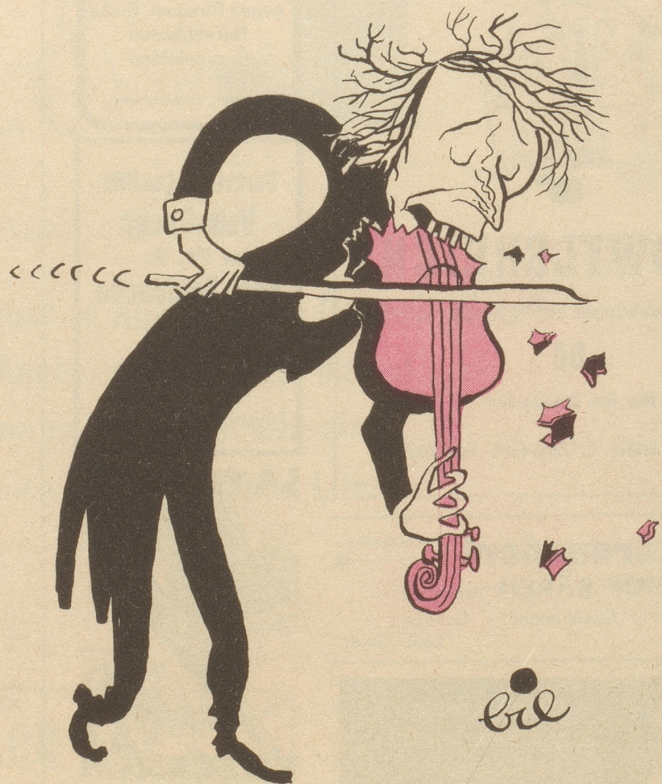
Fredy

Sommer 1948

(aus einem Schüleraufsatz)

Das Wetter war ja in den langen
Ferien immer betrübt.

K. B.



Mittagskonzert